Golfplatzeinweihung in Beuerberg

Ein ganzes Dorf feiert mit den Golfern

Bei strahlendem Sonnenschein wurde am 17. Juni der 18-Lochplatz des Golfclubs Beuerberg eingeweiht. Beuerberg gehört, von der Lage her gesehen, bereits als junger Platz mit zu den golferischen Schatzkästchen Oberbayerns. In das, für mögliche 27-Löcher-Gelände, sind bereits 18 Löcher abwechslungsreich und sportlich interessant hineingebaut. Donald Harradine, hat sich von der ursprünglichen Planerstellung bis zur Bauaufsicht um den baulichen Werdegang des Platzes gekümmert. Dabei war es ihm möglich, sein Hauptanliegen, nicht die Natur dem Golf zu unterwerfen, sondern das Golf in die Natur mit hineinzubeziehen, sehr gut zu verwirklichen.

Auffallend ist das riesige, vor dem Clubhaus liegende ovale Doppelgrün für das 9. und 18. Loch. Ähnlich wie in St. Andrews ist die Fläche so groß, daß kaum eine Behinderung des Spiels möglich ist.

Das Gelände ist eigentlich von der landschaftlichen Beschaffenheit zweigeteilt, was einer Steigerung der Abwechslung für Spiel und Ausblick bedeutet. Der eine Teil ist ein hügeliger und leicht abfallender ehemalig genützter Wiesengrund, der andere Teil ist ein flaches moorähnliches Gebiet. Ein Tannenhochwald trennt beide Teile voneinander und sorgt für eine wohltuende grüne Abgrenzung. Damit und durch die Einbeziehung von altem Baumbestand erhält der noch junge Platz Profil. Von fast allen Fairways hat man einen Blick auf die Voralpen und die majestätische Alpenkette.

Der Segelflugplatz von Königsdorf liegt in der Nähe und bei guter Thermik kann man das lautlose Schweben der Segelflugzeuge während der Golfrunde und vom Clubhaus aus gut beobachten. Nur selten hört man Motorengeräusch der Schleppfahrzeuge.

Einzug der Trachtenmusiker

Beim Festakt

Die Pros: Jens-Peter Koriath und Andreas Hahn

Die Abschläge und besonders die Grüns sind bereits sehr gut und dicht angewachsen und bieten überhaupt keine Ausrede für schlechtes Spiel. Selbstverständlich, wie bei allen neuen Golfplätzen, wird auch Beuerberg in einigen Jahren, wenn die über tausend neugepflanzten Bäume und Sträucher größer sind, Aussehen und sportlichen Anspruch steigern. Aber auch heute schon gehört der Platz zu den golferischen Ausflugspunkten im bayerischen Oberland.

Ganz nach bayerischer Tradition ging die festliche Einweihung vor sich. Die enge Verbundenheit des Golfclubs mit dem Dorf und dessen Sportverein zeigte sich in der Anwesenheit von fast allen Beuerbergern. Die Sonntagsmesse wurde einfach auf den 10. Meisterschaftsabschlag verlegt und mit der kirchlichen Segnung der Sportanlage verbunden. Schön und malerisch war, daß der Trachten- und der Schützenverein, die freiwillige Feuerwehr, das Musikcorps und die Jugendkapelle und mit ihnen fast alle Einwohner nicht mit dem Auto die drei Kilometer zum Gut Sterz zurücklegten, sondern sich bereits im Ort zu einer farbenfrohen Trachtenprozession formierten und dann zum Platz hinaus zogen. Der Pfarrer und die Honorationen fuhren im blumengeschmückten Kutschwagen voran.

Es gab ein stimmungsvolles Bild, als alle Gäste Aufstellung um den mit Blumen geschmückten Altar nahmen. Nach der Messe mit der sehr passenden Predigt des Pfarres vom Sinn des Sports und Sportstätten und dessen katholischen Interpretation folgte die Einsegnung der gesamten Anlage.

Als erster Redner gab Walther Mauk, der ehemalige Eigentümer von Gut Sterz, einen Rückblick von seinem ersten Gedanken an Golf vor 10 Jahren bis zum heutigen Platz. Er hob das sofortige Verständnis mit Urs Zondler, dem Initiator des Golfclubs Beuerbergs hervor, was auch in der darauffolgenden Rede von diesem selbst nochmals herausgestellt wurde. Als erstes dankte der Initiator allen Mitarbeitern und allen am Platz- und Clubhausbau Beteiligten. Besonders erwähnte er die gute und herzliche Zusammenarbeit mit dem Bürgermeister und dem Gemeinderat von Beuerberg. Dann stellte er die Anlage als einen langgehegten Traum dar, denn er nun verwirklichen konnte. Urs Zondler betonte aber auch, daß es jetzt an den Mitgliedern und den Vorständen des Clubs läge, diesen Traum in sportlicher und gesellschaftlicher Hinsicht aufrecht zu erhalten und weiterzuentwickeln. Bürgermeister und der neue Präsident Priemer schlossen sich mit ihren Reden an. Als letzter sprach Dr. Wolfgang Bauer, der Präsident des Bayerischen Golf-Verbandes. Er dankte Urs Zondler und allen Mitgliedern des Clubs im Namen aller Golfer und besonders im Namen der bayerischen Golfer für die Erstellung dieser schönen Golfanlage und beglückwünschte sie. Alle Anwesenden waren wohl mit ihm einer Meinung, als er von der Schönheit des Gutes Sterz und der harmonischen Einbettung der 18 Löcher auf diesem Gelände sprach.

Dr. Wolfgang Bauer und Donald Harradine vor dem Beuerberger Clubhaus. (Foto: Barbara Kurrle)

Nach Messe, Weihe und Ansprachen gab es Freibier und ein bayerisches Büffet. Das Clubhaus und seine Terrasse, normalerweise für über 200 Personen konzipiert, war bei dieser Einweihungsfestlichkeit zu klein. So wurde der neue Stadl als Festzelt für die Beuerberger Bevölkerung festlich hergerichtet. Die neu- und umgebauten Gebäude sind großzügig und aufwendig gestaltet. Aufgrund der baulichen Gegebenheiten erfolgte eine klare Trennung in Garderoben, Caddywagenräume und Proshop einerseits sowie in Clubräume, Sekretariat und Wirtschaftsräume andererseits.

Das neugebaute Clubhaus mit der großen, durch einen Winkel sehr gemütlichen Terrasse und einem Außenkamin bietet Blick über die 1., 18. und 9. Spielbahn und erlaubt zusätzlich einen herrlichen Panoramablick ins Gebirge.

Im dahinterstehenden total renovierten Stall sind dann die weitläufigen Umkleideräume und die sehr großen Caddywagenräume untergebracht.

Offizielle Eröffnung des Golfplatzes Olching

Wenn es in Bayern Eröffnungen zu feiern gibt, strömen die befreundeten Clubpräsidenten herbei und meist so zahlreich, daß man sie gar nicht alle auf ein Foto bekommt. Doch hier eine Auswahl — v.l.n.r. Klaus-Peter Huber (Wörthsee), Vincenz Graf Nemes (Lindau-Bad Schachen), Dr. Friedrich Kunz (Regensburg), Jochen Wolf (München), Dr. Wolfgang Bauer (BGV), Dr. Fritz Adler (Grafing-Oberelkofen), Arnold v. d. Stemmen (Erding), Rainer Hasslacher (Margarethenhof), Herbert Knufinke (Wuppertal-Neviges). Foto: Barbara Kurrle.